

# Die Farbigkeit der Architektur prägt unsere Identität

Text **Beatrice Sendner\***

Bilder **Amt für Denkmalpflege Thurgau,**

**Christoph Gysin**

**Früher hatten die Häuser und Gebäude einer Ortschaft eine farbliche Verwandtschaft. Heute können Fassaden viel individueller gestaltet werden. Eine neue Publikation der Thurgauer Denkmalpflege zeigt das spezielle Kolorit von fünf Dörfern und Städten auf. Entsprechende Farbkarten sollen Handwerker, Planer und Berater auch anderswo inspirieren.**



Lustdorf: Ein ruhiger Farb- und Materialklang mit lebendiger Patina.

Die Farbigkeit der Architektur beeinflusst unseren Alltag und prägt die Identität der Siedlungen, in denen wir leben. Es stellt sich also die Frage, ob es eine Farbpalette gibt, die für eine Region bestimmend ist. Exemplarisch, aber in weiten Teilen auf andere Gegenden übertragbar, sind die in der neu erschienenen Publikation «Farbkultur im Thurgau pflegen und gestalten» vorliegenden Ergebnisse zu diesem Thema.

Das Thurgauer Amt für Denkmalpflege beauftragte das «Haus der Farbe – Höhere Fachschule für Farbgestaltung» in Zürich, die Farbigkeit des Thurgaus zu untersuchen und mit einem geeigneten Instrument sichtbar zu machen. Für dieses Projekt wählten die Verantwortlichen

fünf typische Siedlungen in der Region aus. In Steckborn, einer Kleinstadt mit historischem Kern am Untersee, säumen eng stehende Häuser die Strassen, Gassen und kleinen Plätze. Die Gebäude sind meist verputzt und mit Kalkfarbe gestrichen.

Vereinzelte findet sich Mineralfarbe, die buntere und dunklere Fassaden ermöglicht. Da auch die Mineralfarbe erdig und natürlich wirkt, fügt sie sich stimmig ins zarte Kolorit der Kalkfarben ein. In Öl gestrichene Bauteile aus Holz setzen Farbakzente, ohne grell und schreiend zu wirken. Das Ergebnis ist ein reiches und ausgewogenes Kolorit.

## **Währschaftes Lustdorf**

Die ländliche Siedlung von Lustdorf besteht aus soliden, schlichten Bauten, die unter mächtigen Ziegeldächern ruhen. Die Fassaden sind mineralisch verputzt und hell gekalkt. Holz, Backstein und Naturstein ergänzen den ruhigen Materialklang.

Die Oberflächen altern würdevoll und entwickeln eine lebendige Patina, sodass ein von ursprünglichen Materialien geprägtes, natürliches Kolorit in vielfältigen Weiss-, Grau-, Ocker-, Braun- und Beigenuancen entsteht. Fensterläden und Türen in Rotbraun und Grün setzen die wenigen Buntakzente. Lustdorf ist eine Siedlung im währschaften Werktagkleid ohne Störung.

Riegelhäuser sind gebaute Tradition, ein Markenzeichen des Thurgaus. Entsprechend darf eine Fachwerksiedlung

\* Kantonale Denkmalpflegerin Thurgau



Zihlschlacht: Überlieferter Farbklang nach ungeschriebenem Gesetz.

in der Analyse nicht fehlen. Die grosse Mehrheit der Bauten in Zihlschlacht weist nach ungeschriebenem Gesetz den überlieferten Farbklang Rot, Weiss und Grün auf. Blaugraues Fachwerk ist Bauten mit besonderen Funktionen wie dem Gerichtshaus vorbehalten.

Trotz der Beschränkung entwickelt sich in Zihlschlacht ein Gestaltungsreichtum, da die vielfältigen Nuancen von Rot, Weiss und Grün sehr unterschiedlich eingesetzt werden können. So erscheinen die Bauten je nachdem elegant, bodenständig, lebendig, zurückhaltend oder distanziert.

#### Weit sichtbarer Ottenberg

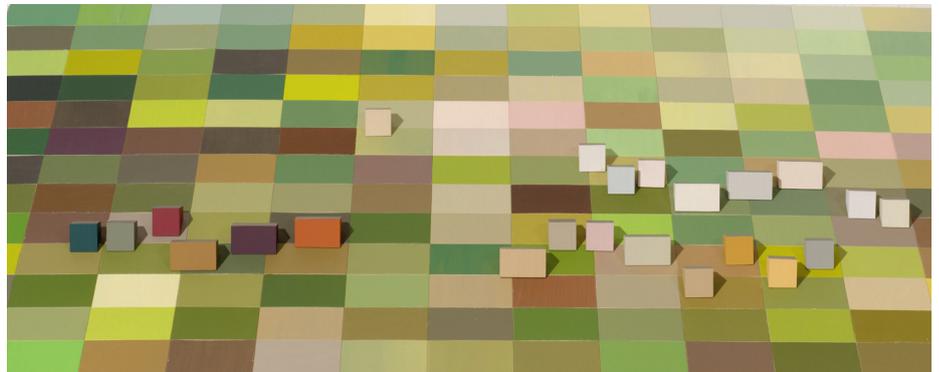
Besonders auffallend sind Bauten in der Landschaft oder an Siedlungsrandern. Entsprechend anspruchsvoll ist hier der Farbdialog. Am Beispiel der weithin sichtbaren Hänge des Ottenbergs wurde nach einer geeigneten Architekturfarbigkeit gesucht.

Als Orientierungspunkt dienten Farben, die in der Natur grossflächig in allen Jahreszeiten auftreten. Solche «gerdeten» Farben sind im ganzen Buntspektrum zu finden. Eher bunte Farben



Steckborn: Historischer Kern mit reichem und ausgewogenem Kolorit.

Ottenberg und seine Farbkarte: Dialog zwischen Architektur- und Naturfarbigkeit.



sollten abgedunkelt werden, helle Töne dagegen auf Buntheit verzichten. Werden Häusergruppen als Einheit behandelt, erlangt die Architektur eine klare und ruhige Präsenz.

#### **Loses Nebeneinander in Münchwilen**

Es gibt aber auch immer mehr Dörfer und Siedlungsteile, die eine Identität vermissen lassen. Wohnhäuser, Industriebauten, Verkehr und Grünräume bilden ein loses Nebeneinander. Die hellen Fassaden erhalten bunte Akzente ohne gemeinsamen Nenner.

Münchwilen ist ein solches Dorf mit Vorortcharakter. Hier wurde ein Konzept entwickelt, nach dem schrittweise durch eine Verdunklung der Farbpalette ein kraftvoller und ruhigerer Hintergrund entstehen kann, vor dem die helleren öffentlichen Bauten Akzente setzen.

#### **Heilsame Beschränkung**

Die Farbgebung in historischer Zeit war durch die heilsame Beschränkung der Mittel und Möglichkeiten bestimmt. Dadurch entstand eine selbstverständliche farbliche Verwandtschaft aller Bauten und Bauteile.

Die Farbchemie des 20. Jahrhunderts hat diese Einschränkung mittels industriell hergestellter Pigmente und Bindemittel überwunden. Seitdem wandeln sich die Siedlungen auch farblich immer rascher. Die technischen Möglichkeiten erlauben es, individuelle Vorlieben auszuleben. Allerdings gilt: Wo alle sich unterscheiden, unterscheidet sich

Münchwilen: Helle Fassaden  
ohne gemeinsamen Nenner.



niemand mehr. Der bewusst gesetzte Akzent droht im Chaos unterzugehen. Die vorliegende Publikation bietet eine Handreichung für qualitativ hochwertige Farbgestaltung in den Siedlungen, die von der Analyse des Bestehenden ausgeht, nach dessen Qualitäten fragt und diese weiterentwickelt.

Eine für jede der dörflichen oder städtischen Situationen entwickelte Farbkar-

te veranschaulicht das spezifische Kolorit. Dazu sammelte man vor Ort qualitativ hochwertige Architekturfarben. Die Farben wurden im Atelier von Hand nachgemischt, vor Ort nochmals überprüft, ergänzt und optimiert. Auf diese Weise schälten sich die ortstypischen Farbeigenschaften eines Ortes heraus. Recherchen und Interviews mit Fachleuten runden das Bild ab.

#### Farbkultur im Thurgau

Denkmalpflege Thurgau 15: Farbkultur im Thurgau pflegen und gestalten.

Hrsg. Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau. Schwabe Verlag, Basel 2013. 149 Seiten, viele Bilder. Zu beziehen bei: CRB, Postfach, 8036 Zürich, info@crb.ch, 044 456 45 45.

Die Wanderausstellung ist zu sehen: bis 6.4.14, Villa Suter, Münchwilen. 16.5.–29.6.14, Galerie Bleisch, Arbon. 4.10.–21.12.14, Museum Rosenegg, Kreuzlingen. Zusätzliche Daten folgen auf: [www.denkmalpflege.tg.ch](http://www.denkmalpflege.tg.ch).

#### Farbkarten für die Beratung

Die Farbkarten – im Original in einer Wanderausstellung zu sehen (siehe Kasten) – sind in der Publikation auf grosszügigen Falttafeln wiedergegeben. Sie dienen über den Thurgau hinaus Bauherren als Inspiration, liefern bei Farbberatungen eine Basis und stellen Entscheidungskriterien für Behörden dar.

Wer in der Beratung tätig ist, sei es als Maler oder Gipser, Farbgestalter oder Architekt, findet eine anschauliche Grundlage für die Farbplanung. Vertiefende Texte erläutern, wie die Analyse der tradierten Farbkultur als Basis für zeitgenössische Architekturfarbigkeit dienen kann.

BAUSOFTWARE UND  
IT-DIENSTLEISTUNGEN  
FÜR MALER UND  
GIPSER

#### Vernetzt arbeiten:

Arbeiten Sie produktiver  
mit einer effizienten Organisation  
und innovativen Technologien.

Lassen Sie sich beraten.  
> [www.brz.eu/ch](http://www.brz.eu/ch)



**brz**

Organisation und Bauinformatik